

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 20

Artikel: Die Wage
Autor: Ott, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

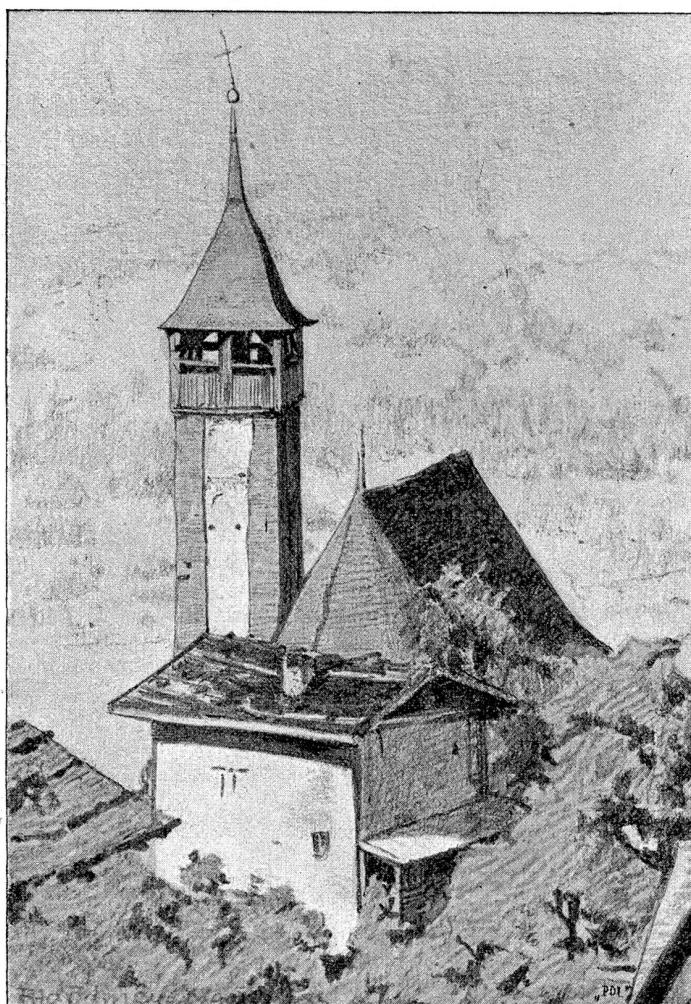
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denen einer 1514 in der Schlacht bei Siena blieb, ein anderer Rektor der hohen Schule zu Padua war; das Geschlecht beschloß der österreichische Minister von Buol-Schauenstein.

Bor allem aber weckt der Blick auf das gegenüberliegende Domleschg geschichtliche Erinnerungen. Conrad Ferdinand Meyers „Fürg Jenatsch“ hat einen unvergleichlichen Zauber über die Gegend gebracht. Aus den Fenstern und vom Gärtchen der Pension Heinzenberg sieht man direkt hinab auf Fürstenau, wo sich Herzog Rohan mit Vorliebe aufhielt. Oberhalb Fürstenau liegt, anmutig in Obstbäumen versteckt, das Dorf Scharans mit seiner alten, unverändert gebliebenen Kirche, in welcher Fürg Jenatsch 1617/18 predigte. Keine Stunde davon entfernt, in nördlicher Richtung, erhebt sich der massive Turm des Schlosses Niedberg, wo 1621 Pompejus von Planta ermordet wurde. Er war ein so erbitterter Gegner der Reformierten, daß er in dem nahe gelegenen Dörfchen Almens einen Strick auf das Kanzelpult der protestantischen Kirche legen ließ. Am Morgen des 14. Februar gedachte er zu einer Beratung nach Flanz zu reiten, welche die Vernichtung der gegnerischen Partei bezeichnete, deren Führer sich zu Grüsch im Prättigau geschartet aufhielten und nun dem ihnen drohenden Streich durch einen noch blutigeren zuwinkten. Etwa zwanzig Mann stark ritten sie, von Jenatsch geführt, zur Nachtzeit von Grüsch an Chur vorbei ins Domleschg, ohne von den in Ems und Rhäzüns liegenden Truppen der fünf Orte bemerkt zu werden; als der Reitknecht morgens um 3 Uhr das Thor zu Niedberg öffnete, um die Pferde zur Tränke zu führen, drangen die wilden Gesellen ein; sie wollten, nachdem sie den verhafteten Gegner nicht gefunden, unverrichteter Dinge schon wieder abziehen, als sie durch ein blindes Hündchen, das nach seinem in den Kamin hinauf geflüchteten Herrn schnupperte, auf ihr Opfer aufmerksam wurden, es herunterrissen und mit einer Axt erschlugen. Trotzdem sofort Sturm geläutet wurde, entkamen die Mörder bei dem allgemeinen Schrecken und ritten unbeküllt durch Chur wieder nach Grüsch zurück. Noch ist der Raum, in welchem der Mord geschah, bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben. Die mörderische Axt wurde von der Tochter des Ermordeten aufbewahrt, und durch die gleiche Waffe fand Georg Jenatsch achtzehn Jahre später den nie gefürchteten Tod. Diese Tochter heiratete einen



Fürg Jenatsch's Pfarrhaus in Scharans.
Originalzeichnung von R. Hardmeyer, Küsnacht.

Freiherrn von Travers und lebte auf dem unweit vom Niedberg gelegenen Schloß Ortenstein. Der Dichter nennt die Näherin, die Katharina hieß, Lucretia und versahrt nach seinem Recht, wenn er sie im Kloster Cazis vorübergehend Zuflucht finden und unverheiratet bleiben läßt.

Einen Zug zu dem Bild jener von Schrecknissen aller Art erfüllten Zeit liefert auch das Schicksal des Dörfchens Schall, das einst oberhalb Almens auf einem Plateau des Berges lag: 1629 starb es bei der großen Pest aus und zerfiel.

(Schluß folgt).

Die Wage.

Lauschend deinem letzten Stundenschlage,
Steht ein graues Weib und hält die Wage.
Schweigend blickt sie auf des Jüngleins Mitten,
Prüft, was du gejubelt und gelitten,
Wäget die Gedanken und die Thaten,
Ob sie übel oder wohl geraten.

Auf und ab die vollen Schalen schwanken
Ob dem Fiebertraum des Todeskranken. —
Ein Erlösungslaut geht durch die Kammer,
Dumpf erdröhnt der letzte Stundenhammer.
An der Wage steht der Tod, der fahle,
Drückt zu Boden tief die hoff're Schale.

Arnold Ott, Luzern.